Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 5

Artikel: "Zivis bringen Frische in den Spitex-Alltag"
Autor: Wenger, Susanne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-823054

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Zertifikat für die Zivis: Bettina Triebs von Spitex Basel ist mit Thamiam Kirchhofer (links) und Yannick Manz sehr zufrieden. Bild: swe

«Zivis bringen Frische in den Spitex-Alltag»

Seit einem Jahr setzt Spitex Basel junge Zivildienstleistende in der Hauswirtschaft ein. Der Betrieb, die Klienten und die Zivis selber berichten von positiven Erfahrungen.

Nach dem Informationstag bei der Armee war es für Thamiam Kirchhofer (19, Student) klar: «Das Militär ist nichts für mich.» Sein Kollege Yannick Manz (23, angehender Grenzwächter), absolvierte zwar die Rekrutenschule, wollte dann aber nicht auch noch zum Weitermachen verpflichtet werden. Die beiden Stadtbasler gehören zur wachsenden Zahl Wehrpflichtiger, die sich für den anderthalb Mal so langen Zivildienst entscheiden (siehe Kasten). Im Oktober 2013 traten die jungen Männer ihren Dienst bei Spitex Basel an, dies nach einem normalen Bewerbungsverfahren samt zweitägigem Probeeinsatz. Auch einen Auszug aus dem Strafregister mussten die beiden beibringen. Sie waren die ersten Zivis bei Spitex Basel. Initiantin bei der Spitex war Bettina Triebs, Teamleiterin Hauswirtschaft: «Ich finde den Zivildienst eine gute Sache. Und es braucht mehr Betriebe, die Plätze anbieten.»

«Abwechslungsreiche Arbeit»

Im August 2013 anerkannte der Bund Spitex Basel als Einsatzbetrieb, inzwischen hat dort bereits der zehnte Zivi angefangen. Die Zivildienstler werden im Bereich der hauswirtschaftlichen und sozialbetreuerischen Dienstleistungen eingesetzt und haben regelmässige Arbeitszeiten. Die Spitex als Einsatzort suchten sich Yannick Manz und Thamiam Kirchhofer selber aus. «Wegen der abwechslungsreichen Arbeit», sagt Manz. «Und weil man so den Zivildienst am Wohnort absolvieren kann», fügt Kirchhofer an. Ein halbes Jahr lang radelten die beiden von Montag bis Freitag zu betreuungsbedürftigen Menschen in den Quartieren Gundeldingen und Bruderholz. Sie putzten, räumten auf, bügelten, kauften ein, kochten manchmal auch. Nach zwei bis drei Wochen Mitlaufen mit einer Spitex-Mitarbeiterin erledigten sie die Einsätze allein. Zuvor hatten sie Spitex-interne und -externe Kurse absolviert, so zu Hauswirtschaft, Altersbetreuung und gewaltfreiem Umgang mit Konflikten.

«Die Dankbarkeit zu spüren – das war schön.»

Thamiam Kirchhofer, Zivi

Entlastung für das Team

Die Zivis kamen mit der Verantwortung klar. «Beim ersten Mal allein in einer Wohnung war ich noch ein wenig unsicher», erzählt Manz. Doch dann habe er sich «gut eingewöhnt». Beide schätzten die Selbstständigkeit und die Begegnungen mit vielfältigsten Klienten aus unterschiedlichen sozialen Milieus. «Einzuschätzen, wie die Leute ticken» – das sei zuweilen eine Herausforderung gewesen, sagt Thamiam Kirchhofer: «Aber bei den meisten wars kein Problem.» Zudem sei er von der Spitex gut betreut worden. Die Zivis nahmen an den Team-Besprechungen teil und waren ins Qualitätssicherungssystem des Betriebs eingebunden. Bei Problemen hätten sie sich jederzeit Unterstützung holen können.

Hauswirtschaftsleiterin Bettina Triebs findet für ihre ersten Zivis nur lobende Worte: «Sie waren sehr motiviert und absolut vertrauenswürdig.» Auch von den Kunden kamen positive Rückmeldungen. 90 Prozent gaben in einer Befragung an, mit dem Einsatz der Zivis sehr zufrieden zu sein. Anfängliche Zweifel im weiblichen Spitex-Team, ob die jungen Männer bei den Haushaltsarbeiten kompetent genug seien, haben sich laut Triebs rasch zerstreut. Das 20-köpfige Hauswirtschaftsteam sei durch die Zivildienstler echt entlastet worden. Bei der Dienstplangestaltung habe es mehr Spielraum gegeben, und: «Mit ihrer natürlichen Art brachten die Zivis Leichtigkeit und Frische in den Spitex-Alltag.»

Vorgabe: wettbewerbsneutral

Ziel von Spitex Basel ist es, den Kunden dank den Zivis vermehrt auch – kostenpflichtige – Zusatzleistungen anzubieten, etwa spazieren gehen, Gartenpflege oder administrative Unterstützung. Der Bund schreibt vor, dass die Zivi-Einsätze wettbewerbs- und arbeitsmarktneutral sein müssen. Bei diesem Punkt gebe es noch Klärungsbedarf, sagt Bettina Triebs. Sicher sei: «Die Zivis ersetzen bei uns kein Fachpersonal.» Damit die Zivildienstleistenden den Wettbewerb nicht verzerren, müssen die Einsatzbetriebe dem Bund eine Abgabe entrichten. Die Zivis selber erhalten vom Betrieb ein Taschengeld. Insgesamt kostet ein Zivildienstleistender Spitex Basel monatlich 1600 Franken.

Aufgrund der guten Erfahrungen plant man in Basel, die Zivi-Einsätze fortzusetzen und allenfalls auf die Pflege auszuweiten. Dort müssten die Zivildienstleistenden allerdings Fachkenntnisse mitbringen, sagt Triebs. Die Zivis selber ziehen ebenfalls eine positive Bilanz. Punkto Hauswirtschaft und Sozialkompetenz hätten sie dazugelernt, finden beide unisono. Zu sehen, wie manche Menschen leben, hat die Zivis nachdenklich gestimmt. «Bei einigen war unser wöchentlicher Besuch der einzige Aussenkontakt, den sie hatten», weiss Yannick Manz. Thamiam Kirchhofer sagt es so: «Das Reden war oft wichtiger als alles andere.» Die Dankbarkeit zu spüren – das sei schön gewesen.

Susanne Wenger

Zulauf zum Zivildienst

swe. Seit der Abschaffung der Gewissensprüfung 2009 hat sich die Zahl der Zivildienstler in der Schweiz verdreifacht. Ende 2013 gab es 33 320 Zivis, drei Viertel aller Einsätze finden im Sozial- und Gesundheitswesen statt. Doch wegen des Zulaufs fehlt es an Einsatzplätzen. Der Bundesrat schlägt dem Parlament nun mit einer Gesetzesrevision vor, den Zivis neue Tätigkeitsfelder zu erschliessen, darunter die Schule. Bereits heute erlaubt das Gesetz den Einsatz in der Spitex, doch allzu verbreitet ist er noch nicht. Heute bieten 25 Betriebe Zivi-Einsätze in ambulanter Pflege und Betreuung an. Mit einem Pilotprojekt, bei dem auch Spitex Basel mitmachte, liess die Vollzugsstelle für den Zivildienst die Spitex-Einsätze evaluieren. Über das weitere Vorgehen war bei Redaktionsschluss dieses Spitex Magazins noch nicht entschieden. Unabhängig davon können sich aber Spitex-Organisationen weiterhin als Einsatzbetriebe anerkennen lassen, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt seien, sagt Olivier Rüegsegger, Kommunikationsbeauftragter der Vollzugsstelle.

www.zivi.admin.ch